

auf problematisch machabäische Psalmen und auf Münzlegenden, für welche die alte Sprache selbstverständlich war, berufen darf. Das Aramäische aber wurde und blieb durch Jahrhunderte Volkssprache der Hebräer. Schon aus dem Exil würden nach der Ansicht vieler fast nur mehr die Alten (1 Esdr. 3, 12) und gebildeten Kreise die Muttersprache heimgebracht haben. Daß sie sich in weiteren Kreisen als Volkssprache bis in's 3. oder 2. Jahrhundert v. Chr. forterhalten habe, ist allerdings wenig wahrscheinlich; aber ebenso wenig ist eine genauere Grenze zu bestimmen, wie frühe die alte lebende Sprache bei einem Volke aufgehört habe, welchem die canonischen Schriften in den Synagogen vorgelesen und commentirt und damit immer neue Liebe und Anhänglichkeit für das Idiom seiner Ahnen eingeflößt wurde. Hiernach kann die Ansicht der Talmudisten und älterer christlichen Gelehrten, welche das Aufhören des Hebräischen als einer Umgangssprache ziemlich hoch hinaufrücken, wenigstens keine allgemeinere Geltung beanspruchen. — Jüdische Sprache hieß die aramäische Landessprache Palästina's erst sehr spät, da 2 Esdr. 13, 24 das Alt-hebräische zu verstehen ist, und da im Neuen Testamente der Ausdruck ἑβραϊστὶ (ἡ ἑβραϊστὶ διάλεκτος) gebräuchlich ist. Die Energie der Nation, welche das Gesetz als seinen geistigen Sammelpunkt immer höher verehrte, schuf aber nach dem Untergange der alten Sprache die neub-hebräische in reicher Literatur vom ersten christlichen Jahrhundert an bis in's spätere Mittelalter; selbst die neuere und neueste Zeit fahren fort, sich derselben zu bedienen. Neue Verhältnisse, welche dem Gesetze angepaßt werden mußten, bedingten zahlreiche neue Worte und Ausdrucksweisen. In Folge davon erlitt die schon zu gutem Theil aramäisch gewordene Sprache noch weitere Umbildungen, welche sie immer mehr dem Volke entfremdeten und zur reinen Kunst- und Gelehrtensprache machten. Dennoch hieß auch sie, da sie im Dienst des Gesetzes stand, heilige Sprache, im Gegensatz zur aramäischen Umgangssprache (לשון קודש, oder לשון חיים, profane, Sprache der Jbioten). Man bildete mechanisch neue Wortstämme und Conjugationen aus den alten, neue Bedeutungen unterschob man alten Worten und nahm Vieles neben dem Aramäischen auch aus dem Lateinischen, Griechischen und Persischen, was man dann wieder willkürlich hebraisirte. Das Weitere s. in dem Art. Rabbinische Sprache und Literatur, sowie in dem Art. Chaldäische Sprache und Literatur.

[v. Himpel.]

Hebräisten, s. Boiz, Ludwig.

Hebron (חֶבְרוֹן, Χεβρων), im Alten Testament 1. eine uralte Stadt im südlichen Palästina, welche Abraham bei seiner Einwanderung schon vorfand (Gen. 13, 18), und in deren Umgebung er seinen Aufenthalt wählte (s. d. Art. Mambre). Nach der Angabe Num. 13, 23 war sie sieben Jahre älter als das ägyptische Zoan oder Tanis, so daß sie in der ersten Hälfte des

dritten Jahrtausends v. Chr. schon bestand. Zur Zeit Abrahams gehörte sie den Hethitern (Gen. 23, 3). In dieser Zeit hieß sie auch schon Hebron; der Name erscheint in der Form Chibron auf ägyptischen Denkmälern, welche das Bestehen desselben zu Anfang des zweiten Jahrtausends v. Chr. verbürgen (Brugsch, Geogr. Inschriften altägypt. Denkmäler, II. Geogr. der Nachbarländer Aegyptens, Leipzig 1858, 76). Zu Hebron wohnten nach Abraham auch Isaac und Jacob (Gen. 35, 27; 37, 14; 49, 29 ff.); letzterer zog von hier aus nach Aegypten (Gen. 37, 14; 46, 1). Während aber seine Nachkommen in Gessen zu einem Volk heranwuchsen, wurden die Hethiter von den Enacim nach Norden gedrängt, und Hebron ward ein Hauptwohnsitz des Riesengeschlechtes, so daß die israelitischen Kundschafter, die nach Hebron gekommen waren (Num. 13, 23), mit der Beschreibung derselben ihre Landsleute erschrecken konnten (Num. 13, 29, 34). Die Enacim nannten nunmehr die Stadt nach dem Namen ihres Stammvaters חֶבְרוֹן אֲרָבָה, Cariath Arba, „die Stadt Arbes“ (Jos. 14, 15). Wegen dieser Namensänderung mußte zur Zeit Moses' und Josue's den Israeliten, denen aus der Zeit ihrer Stammväter der Name Hebron bekannt war, stets die eine Bezeichnung durch die andere erklärt werden (Gen. 23, 2. 19. Jos. 14, 15; 15, 13; 20, 7; 21, 11. Richt. 1, 10). Bei der Eroberung des Landes ward die Stadt mit dem umliegenden Bezirke Gales zu eigen gegeben (Jos. 14, 14; 15, 13); dieser vertrieb die Enacim und erneuerte den alten Namen Hebron, so daß derselbe bald wieder allein in Gebrauch war. Hebron ward nun eine der Freistädte, welche im Lande bezeichnet wurden (Jos. 20, 7), und zugleich Priesterstadt (Jos. 21, 11. 13). Die Bedeutung, welche ihr hiermit gemessen wurde, kam zu neuer Anerkennung, als David nach Sauls Tode zu Hebron seine Residenz für länger als sieben Jahre aufschlug (2 Sam. 2, 1. 11; 3, 2) und hier zum König über ganz Israel gesalbt wurde (2 Sam. 5, 1). Am Thore von Hebron wurde Abner von Josab ermordet (2 Sam. 3, 27), und die Gliedmaßen der Mörder Isboseths ließ David am Leiche von Hebron aufhängen (2 Sam. 4, 12). Auch Absalom nahm Hebron zum Stützpunkte seiner Empörung (2 Sam. 15, 10). Unter Roboam ward die Stadt stark befestigt (2 Kar. 11, 10). Zur Zeit des Exils erneuerten die im Lande Zurückgebliebenen den frühern Namen Cariath Arba (2 Esdr. 11, 25); die heimkehrenden Juden stellten den Namen Hebron wieder her. Während der Syrerherrschaft gelang es den Edomitern, sich der festen Stadt zu bemächtigen; Judas der Machabäer ließ es sich daher vor Allem angelegen sein, sie denselben wieder zu entreißen, und zerstörte die Befestigungen, um nicht dem Feinde in seinem Rücken einen Ausfallspunkt zu lassen (1 Mach. 5, 65 ff.). Die Wichtigkeit des Ortes wurde auch bei der Empörung der Juden gegen die Römer in die Au-